Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 10

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LANCOFIL

Unterwäsche
für Damen, Herren, Kinder.
Trägt nicht auf.
Reine Naturfasern:
Warme Wolle und solide
Baumwolle miteinander
versponnen.
Also dauerhaft und preiswert.
Saugfähig. Achten Sie auf
die Marke LANCOFIL.

Fabrikate:
Abeille - Calida - Hisco - Jockey - Jsa
- Nabholz - Opal - Porella - Sawaco -
Streba - Zebella - Zimmerli - Yala

10

Die Gemüsebau AG in Tägerwilen freut sich
Ihnen mitteilen zu dürfen, daß sie unter der
Marke

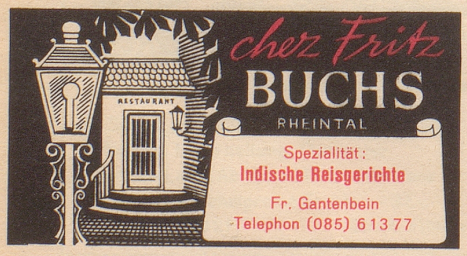
Biotta

die Herstellung
biologisch laktofermentierter Gemüse-Säfte
aufgenommen hat. Reich an Vitaminen.

Nehmen Sie vor jeder Mahlzeit ein Glas Biotta.
Beobachten Sie während einiger Wochen den
Einfluß der wohlschmeckenden, die natürlichen
Wirkstoffe der einzelnen Gemüse enthaltenden
Säfte auf Ihr Allgemeinbefinden, jenes Ihrer
Gattin und Ihrer Kinder, sowie ihre Wirkung
auf manche Beschwerden.

Warum nicht BIOTTA als Apéritif? Sei es
Carottina, Randina, Sellerina oder **Tomato.**

In Reform- und guten Lebensmittelgeschäften



Basel

Vor Obergericht wurde auf Verlangen des Staatsanwaltes ein Gerichtsberichterstatter aus dem Gerichtssaal weggewiesen, weil sich der Staatsanwalt durch die Anwesenheit dieses Pressemannes befangen fühlte. – Nicht nur die gewöhnlichen Basler scheinen sensibel und schüchtern zu sein, sondern sogar die baslerischen Staatsanwälte!

*

Die ‹Auslandbasler› in den verschiedenen Kantonen konnten sich zum Morgenstreich vor den Fernsehschirmen einfinden und mehlsuppelöffelnd die verschiedenen Cliquen auf ihren Gängen verfolgen. – Da die Fernsehsendung ohne Scheinwerferlicht aufgenommen werden mußte, vermittelte der Bildschirm hauptsächlich Szenen eines in einem Tunnel kämpfenden Negers.

St. Gallen

Die Bewegung ‹Aktion jedem Soldat ein Bett› empfiehlt den Gemeinden, für die Wiederholungskurse Betten anzuschaffen und geheizte, hygienisch einwandfreie Kantonnemente bereitzuhalten. – Schön und gut. Dazu sollte im Ernstfalle der Feind angehalten werden, militärische Aktionen nicht vor zehn Uhr morgens zu starten, da der Zimmerservice darunter leiden könnte.

Genf

Ein gegen die Metzger gerichteter Konsumentenstreik hatte einen sehr geringen Erfolg. Die Genfer sind halt ein eigenes Volk, das hat schon mancher erfahren müssen. Um zu verhindern, daß sie Fleisch kaufen, müßte man ihnen keinen Streik, sondern einen Rush auf Fleischwaren anempfehlen.

*

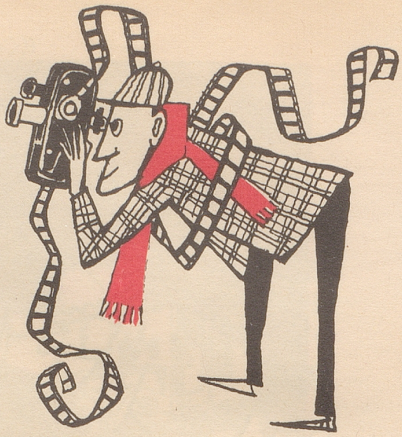
Zur gleichen Zeit, da man in der Presse von der bitteren Notwendigkeit einer Steuererhöhung schrieb, durfte man in derselben Presse ein erfreuliches Bénéfice von 5 Millionen für das Jahr 1957 entnehmen. Papier ist geduldig: Das Zeitungspapier und das Notizpapier des staatlichen Finanzzauberers. Aber am geduldigsten scheinen doch die Stimmzettel zu sein, mit denen die Genfer ihre Behörden wählen.

Bern

Die nationalrätliche Kommission beschloß, dem Nationalrat die Ablehnung des Volksbegehrens für die Verbesserung des Straßennetzes zu empfehlen und den bundesrätlichen Gegenentwurf anzunehmen. Die Kommission tut gut daran, dem Volk die Kompetenz in Straßendingen abzusprechen. Das Volk geht nämlich bei uns auch bei der größten Mißachtung seines Willens nie auf die Straße.

Verkehr

Die SBB hat Bahntransportwagen für Centurion-Panzer dem Betrieb übergeben. Der Bahntransport der Ungeheuer erfolgt zur Schonung unseres Straßennetzes. – Da die Panzer eine Breite von 3,5 Meter aufweisen, wären unsere Hauptstraßen sowieso zu schmal für sie!



NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, Wäss, bi, Argus

Schweiz

In der Schweiz wird heftig nach Erdöl gebohrt. Erdöl ist für das Fortbestehen und mehr noch für das Fortbewegen der Menschheit lebenswichtig. Vielleicht. Vielleicht wird aber die mit der zunehmenden Erdölforschung zusammenhängende wachsende Motorisierung die Menschheit durch Polizeibußen wegen Mißachtung der Parkier- und Verkehrsvorschriften an den Bettelstab bringen.

*

Im Wallis, im Gebiet des Kraftwerkes Grande Dixence, wurde Gestein mit hohem Uraniumgehalt festgestellt. – Oel im Mittelland, Uranium im Wallis, schweres Wasser in Ems, ein fast nebelfreier und fast Großflugplatz in Kloten. Hoffentlich erfährt das Ausland nichts davon. Wir kommen sonst um eine Großmachtstellung nicht herum.

Sport

Im Wallis hätte der Hockeyclub Sion gegen den EHC Chur spielen sollen. Der EHC Chur erschien aber nicht auf dem Eise. Die aus dem Welschdörfli wollten nicht ins Welschstädtli kommen.

Karneval

An verschiedenen Orten der Welt arteten die Karnevalsbelustigungen in Schlägereien aus. Vielenorts scheint das die einzige Schlagfertigkeit zu sein, die an der Fasnacht noch anzutreffen ist.

Glückwünsche

Der Führer der Vereinigten Arabischen Republik, Präsident Nasser, hat König Feisal von Irak zur Bildung der Irakisch–Jordanischen Föderation telegrafisch beglückwünscht. – König Feisal trug keinen Schaden davon, weil Telegramme weder schießen noch stechen noch vergiften können.

Aegypten

Nasser erhebt Anspruch auf 1500 Quadratkilometer sudetenes ... Entschuldigung – sudanesisches Land.

Deutschland

Auch in Deutschland müssen gefährliche Autoverzierungen weg. Keine Verzierung darf inskünftig mehr als 3 cm über die Karosserie abstehen. Blonde Autoverzierungen sind also gebeten, ihre Ellbogen nicht mehr als 3 cm lässig zum Fenster hinaushängen zu lassen.

DDR

Zur schleichenden Vertrauenskrise gegen Ulbricht gesellt sich eine schwere Krise der ostdeutschen Volkswirtschaft. Weil die Schuld, wie gewohnt, bei den ‹Verrätern an der Arbeiterklasse› liegt, sind die landesüblichen Verfolgungen und Säuberungen im Gange. – Jede Wirtschaft hat die Krise, die sie verdient.

Paris

Der Chirurg, der Françoise Sagan nach ihrem Autounfall das Leben rettete, muß die ehemalige Patientin betreiben, weil sie das Honorar noch nicht bezahlt hat. Françoise Sagan behauptet, sie habe trotz ihrer literarischen Erfolge kein Geld! Ihre nächsten Stücke dürften heißen: Ballett: Remboursement manqué. Und Roman: Bonjour, triste caisse!

Naher Osten

Im Vordern Orient werden Staatsverschmelzungen große Mode. Nach der ägyptisch-syrischen Vereinigung unter der Aegide Moskaus folgte jene zwischen Irak und Jordanien unter den Auspizien von Washington und London. Letztere paßt natürlich gar nicht in Nassers Konzept. Er ist schon für die Arabische Union, aber nur, wenn er sie machen darf.

Aus aller Welt

In einer Kreistags-Debatte des bayrischen Landkreises Obernburg wurde dagegen protestiert, daß die bayrische Landesregierung die innerdeutschen Grenzen gegen Hessen durch Schilder ‹Freistaat Bayern› auf weiß-blauen Pfählen markiert hat. In der Debatte erklärte der Bürgermeister von Obernburg: «Die Grenzpfähle sind überflüssig, denn schon die schlechten Straßen sagen den Fremden, daß sie bayrischen Boden betreten haben!»

*

Der Chauffeur eines vollbesetzten Autobusses in Victoria, Kanada, hielt den Wagen plötzlich an, erklärte, er habe die ewige Autofahrerei endgültig satt, ließ den Wagen mitsamt den verdutzten Fahrgästen auf der Straße stehen und spazierte davon.

Weltall

Es drängt sich immer ernster die Frage auf, wem der Mond gehöre. Von mir aus können sie ihn aufteilen, wie sie wollen, wenn sie mir nur ein paar Quadratmeter auf dem höchsten Krater lassen. Ich würde dort für Matthias Claudius ein Denkmal errichten, der den Mond am schönsten besungen hat. Außerdem geht aus seinem Lied ‹Der Mond ist aufgegangen› deutlich hervor, wem der Mond eigentlich gehört.

Leser-Echo

Lieber Nebelspalter!

Zu dem mit ‹Agasul› gezeichneten Artikel in Nr. 6, Seite 8: *‹Rheinweg in Basel›*, möchte ich Dir ein paar Zeilen schreiben.

Agasul hat insofern recht, als sich der obere Rheinweg in Basel in den letzten 15 Jahren stark gewandelt hat. Es wohnen heute wenig Drahtflechter und Messerschleifer mehr dort. Du hättest die von ihnen bewohnten Häuser einmal sehen und – riechen sollen!! Dann würdest Du begreifen, daß niemand mehr in diesen feuchten und verlotterten Häusern wohnen wollte. Man mußte die Häuser fast alle neu bauen, oder wenigstens aushöhlen und innen neu einrichten. Und Gottseidank haben sich Leute gefunden, die aus Freude an ihrer Vaterstadt diese Renovationen unternommen und damit ein Stück alt Basel vor dem Untergang bewahrt haben. Sonst wäre ein großer Mietblock an dieser Straße entstanden. (Die Liegenschaften standen damals noch nicht unter Heimatschutz.)

Aber es stimmt durchaus nicht, daß die Häuser früher stets gegen die rheinabseits gelegene Rheingasse orientiert waren. Sie waren von Anfang an und seit Jahrhunderten immer gegen den Rhein gerichtet, noch bevor die große Mauer aufgeschüttet war, und sie waren von Flößern und Fischern (mit F, nicht mit V!) bewohnt, was man auf alten Kupferstichen dargestellt sehen kann.

Morgenbrödlin

Blubb-blubb ...

Spezialisten aus aller Welt trafen sich kürzlich in Basel zu einem internationalen Abwasser-Kongreß. Am Abend des offiziellen Tages besuchten die Gäste auch eine Vorstellung im Stadttheater. Gegeben wurde: ‹Die Ehe des Herrn – Mississippi!›

Darauf habe der Autor Friedrich Dürrenmatt, so munkelten wenigstens die Bebbi, elf Offerten für Schlammschleudern, Filtrierpumpen und Kläranlagen erhalten ... Kebi

Skiferien

Der Karl kam aus den Skiferien mit einem eingegipsten Bein heim. Es sei ihm, behauptete er kühn, bei der Preisverteilung der alpinen Kombination der schwere Wanderbecher, als er ihn entgegennahm, entglitten und aufs Schienbein gefallen ... Bums

Kurzgefaßte Skigeschichte

Früher ist man vor allem Ski gefahren. Sogar obsi.

Mehr und mehr fuhr man dann Ski vor allem absi.

Heute fahren viele nur noch zum Après-Ski ... pin

Dialögchen

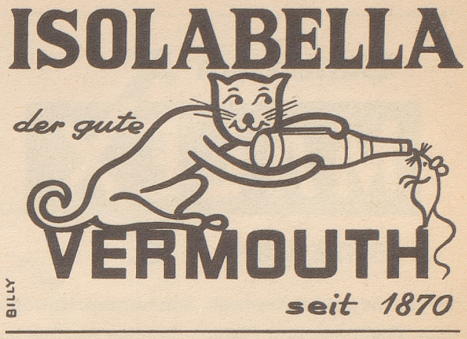
«Alle Männer sollten ihre Jugendträume verwirklichen können!»

«Wo nähmen wir so viele Lokomotiven her?»

Bob

Die Schweizerinnen in Badgastein

Als unsere Mädchen an der Spitze waren,
Da mußten Spötter ihre Witze sparen. fis



Mit Kobler täglich eine SONNTAGS-RASUR!